



Fontane-Gymnasium, Rangsdorf  
Landkreis Teltow Fläming

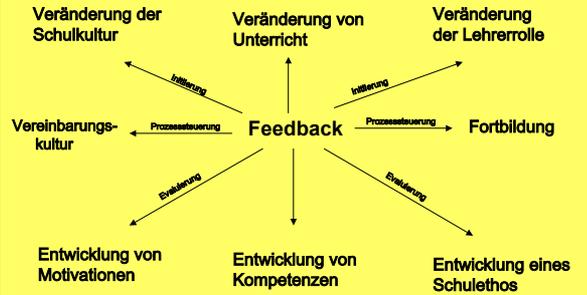


# Lust auf Lernen



Reforminitiativen am Fontane-Gymnasium

## Die Reformelemente

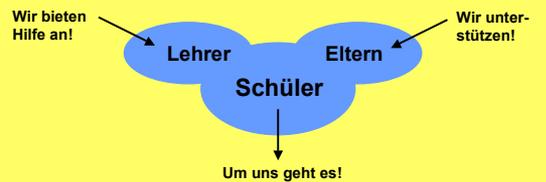


## Ein Beispiel zur Vereinbarungskultur: Die Entwicklungsvereinbarung



## Entwicklungsvereinbarung

„Wer Leistung will, muss Lernen fördern“



**Entwicklungsvereinbarung** zwischen dem Fontane-Gymnasium und

Schüler/in \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ Erziehungsberechtigte \_\_\_\_\_ Ort / Datum \_\_\_\_\_

Die Unterzeichner vereinbaren für die Schulzeit am Fontane-Gymnasium die Beachtung der im Folgenden niedergelegten Grundsätze.

1. Zu Beginn der Schulzeit bzw. des Schuljahres legen Eltern und Schüler/Schülerin eine Eigeneinschätzung des bisherigen Lernstandes vor und vereinbaren Schwerpunkte für die schulische Arbeit des kommenden Halbjahres.
2. Zusammen mit den Lehrkräften werden Maßnahmen schulischer Unterstützung der eigenen Entwicklungsziele besprochen, festgelegt und regelmäßig kontrolliert.
3. Ein grundlegender Faktor schulischer Förderung soll es sein, dass sich Schülerinnen und Schüler erreichbare Ziele setzen.
4. Diese Vereinbarung **gilt als tägliches Arbeitsmaterial und wird als Hefter von Klasse 7 bis Klasse 10 vom Schüler / von der Schülerin geführt und eigenständig ergänzt** (Kontrolle durch Klassenleitung).

Name: ..... Klasse: .....

Bitte schätze deine Leistung mit Hilfe des folgenden Fragebogens ein:

	Vorjahr Note	Sept S*	Halb note 7. Kl.	Mai S*	End Note 1*	Okt S*	Halb note 8. Kl.	Mai S*	End Note 8. Kl.	Okt S*	Halb note 9. Kl.	Mai S*	End Note 9. Kl.	Okt S*	Halb note 10. Kl.	Mai S*	End Note 10. Kl.
Deutsch																	
Englisch																	
Französisch																	
Mathematik																	
Biologie																	
Chemie																	
Physik																	
Geschichte																	
Geografie																	
Polit. Bildung																	
W A T																	
LEB																	
Religion																	
Kunst																	
Musik																	
Sport																	

S\* = Schüler-eigeneinschätzung / L\* = Lehrerbewertung

Fächerübergreifende Fähigkeiten:	Ich kann / lerne	Sept einsch.	Halb einsch. 7. Kl.	Mai einsch. 7. Kl.	Endjahres einsch. 7. Kl.	Okt. einsch. 8. Kl.	Halb einsch. 8. Kl.	Mai einsch. 8. Kl.	End einsch. 8. Kl.
selbstständig Lösungswege finden									
mit Hilfenetzen selbstständig umgehen									
unterschiedliche Arbeitstechniken (Markieren, Nachschlagen, Auswendiglernen...) und Anbahnung von									
Arbeitsschritte planen und organisieren									
zielförmig arbeiten									
kooperativ und arbeitsteilig arbeiten (z. B. Partnerarbeit)									
Arbeitsergebnisse ziel- und adressatengerecht darstellen (Präsentation)									
Konflikte konstruktiv lösen									
meine Leistungen realistisch einschätzen									
mit Prüfungsanforderungen gefasst umgehen									

Bitte Ziffern eintragen von 1 (besonders ungenügend) bis 6 (kaum vorhanden)

Name: .....

Klasse: .....

**Meine schulischen Stärken/Schwächen:**

Aufgrund meiner bisherigen schulischen Erfahrungen sehe ich meine Stärken in folgenden Bereichen (vgl. Notentabelle)

.....  
.....  
.....  
.....

Aufgrund meiner bisherigen schulischen Erfahrungen sehe ich meine Schwächen in folgenden Bereichen (vgl. Notentabelle)

.....  
.....  
.....  
.....

**Maßnahmenplan**

**Konkretes Beispiel**



Maßnahmenplan von .....

Klasse: .....

Ich möchte in folgenden Bereichen verstärkte Anstrengungen unternehmen:

In welchem Fach/Bereich?	Was? Wie? Womit? (konkrete Umsetzung, Hilfsmittel, ...)	Mit wem? (Helfer, z. B. Eltern, Freund, Nachhilfellehrer, ...)	Bis wann abgeschlossen?	Kontrolle (durch wer?)	Erfolg der Maßnahme (Note 1 - 6)

### Weitere Schritte für Entwicklungsvereinbarung + Maßnahmenkatalog

Schrittfolge	Was ?	Wer ?	Erwartungen	Ressource
1. Schritt	Korrektur der Sichtweise des Schülers durch d. Fachlehrer	Fachlehrer		
2. Schritt	Gruppengespräche	Klassenleiter	Bündelung Maßnahmenkatalog	Unterricht
3. Schritt	Ausfüllen des Maßnahmenkatalogs	Schüler	Konkretisierung	Hausaufgabe
4. Schritt	Sichtung der Maßnahmenpläne	Fachlehrer	Korrektur und Bestätigung	Hausaufgabe
5. Schritt	Feedback I an Schüler	Fachlehrer / Klassenleiter	Korrektur und Bestätigung	Schüler-sprechstunde
6. Schritt	Feedback II	Fachlehrer / Klassenleiter	Erfolg / Misserfolg der Maßnahme	Schüler-sprechstunde

Ergo ...



+



=>



Entwicklungsvereinbarung

Maßnahmenplan

... und das Lernen wird einfacher!

## Die Perspektiven

„Lust auf Lernen“

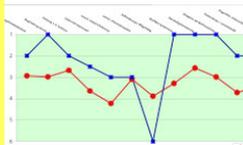


Schüler/-innen stärken die Selbstverantwortung für ihr Lernen

# Veränderung der Lehrerrolle

Schüler geben Feedback

Schüler geben ihren Lehrern Feedback



Lehrer schätzen sich selbst ein

Wichtig!

- Freiwilligkeit der Teilnahme
- anonymisierte Auswertung
- vertraulich (keine Information an die Schulleitung)
- jeder entscheidet über Offenlegung selbst

# Das Instrument

	Deutsch	Mathematik	Englisch	Französisch	Biologie	Geschichte	Erdkunde	Physik	Sport	Musik/Kunst	LER	Religion
Die Vermittlung/Verständlichkeit des Unterrichtsstoffes ist für mich. (sehr gut = 1 bis unverständlich = 6)												
Unsere Lehrerroutine/Lehrer bespricht mit uns, was wir lernen sollen und warum wir das lernen sollen. (immer = 1 bis nie = 6)												
Ich habe den Eindruck, dass wir Schülerinnen und Schüler von dem Lehrplan/Lehrern geschätzt und geschätzt werden. (sehr oft = 1 bis gar nicht = 6)												
Der Unterricht in diesem Fach ist interessant. (sehr = 1 bis gar nicht = 6)												
Es werden verschiedene Unterrichtsformen eingesetzt wie Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Stillkies. (sehr oft = 1 bis nie = 6)												
Es werden verschiedene Medien eingesetzt (Bücher, Videotext, Filme, Videos, Computer) *) (sehr oft = 1 bis nie = 6)												
Unser Lehrer/unsere Lehrerin hat uns schon häufiger aufgefordert, neue Vorschläge für die Unterrichtsgestaltung zu machen. (häufig = 1 bis noch nie = 6)												
Wenn wir Konflikte und Probleme haben, können wir damit zu unseren Lehrern/unsere Lehrern kommen. (immer = 1 bis kaum = 6)												
Es ist wichtig, dass wir unsere Hausaufgaben erledigen, bevor sie werden regelmäßig kontrolliert. **) (immer = 1 bis nie = 6)												
Wenn wir etwas nicht verstehen, wird es noch einmal erklärt. (immer = 1 bis nie = 6)												
Ich würde die Methoden ablehnen, die ich in der Projektwoche „Lernen lernen“ kennen gelernt habe. **) (sehr oft = 1 bis nie = 6)												
Bei uns in der Klasse herrscht eine angenehme Unterrichtsatmosphäre. (immer = 1 bis nie = 6)												

\*) Für Sport ersatzweise die Fragen: \*) Es werden viele verschiedene Sportarten unterrichtet. (sehr vielen = 1, sehr wenigen = 6); \*\*) Meine persönlichen Fortschritte im Sportunterricht werden beachtet? (immer = 1, nie = 6); \*\*\*) Aufgrund der Beibehaltung und der Verbesserung sollte ich mich sicher.

# Schüler-Lehrer-Feedback

Positiv

- hohe Beteiligungsbereitschaft
- Feedback-Auswertungen wurden ausnahmslos als hilfreich angenommen
- alle Beteiligten wollen weitermachen
- Ängste konnten in den Auswertungsgesprächen gänzlich abgebaut werden
- Erste direkte Gespräche mit den Schülern über ihre Rückmeldungen finden statt

Schwierig

- gemeinsame Termine zu finden
- ständige Zeitprobleme „es passt eigentlich nie“
- mangelnde Information über Gesamtprojekt
- Umsetzung der gemeinsam beschlossenen Änderungsvorhaben

# Die Perspektiven

„Lust auf Lernen“



Lehrer überprüfen ihr Rollenverständnis und begreifen sich eher als „Coach“ (Struck) ihrer Schülerinnen und Schüler

## Veränderung der Schulkultur

### Die Schulleitung stellt sich



Nicht nur die Lehrkräfte stellen sich den Rückmeldungen ihrer Schüler, sondern auch die Schulleitung der Beurteilung durch die Lehrkräfte. Ziel ist es, Störungen im Verhältnis von Schulleitung und Mitarbeitern auf die Spur zu kommen und zu einer effizienteren und befriedigenderen Arbeit zu kommen.

## Das Instrument

Feedback-Fragebogen zur Schulleitung des Fontane-Gymnasium Rangsdorf

1. ... hat ein offenes Ohr für die Sorgen und Probleme der Kollegen (immer = 1 bis nie = 6)
2. ... legt Wert auf einen geordneten Schul- und Unterrichtsbetrieb und kümmert sich darum (sehr viel = 1 bis gar keinen/nicht = 6)
3. ... sorgt für klare Zuständigkeiten und legt sie offen (meistens = 1 bis selten = 6)
4. ... trifft Entscheidungen über die Köpfe der Betroffenen hinweg (selten = 1 bis oft = 6)
5. ... verzettelt sich durch unzusammenhängende Einzelaktionen (selten = 1 bis oft = 6)
6. ... informiert umfassend und rechtzeitig über wichtige Änderungen/Ereignisse/Veranstaltungen (meistens = 1 bis selten = 6)
7. ... fühlt sich verantwortlich für den organisatorischen Ablauf und handelt engagiert und entschlossen (trifft zu = 1 bis trifft nicht zu = 6)
8. ... hält Vereinbarungen ein (meistens = 1 bis selten = 6)
9. ... würdigt die Leistungen der Kollegen (häufig = 1 bis selten = 6)
10. ... schafft eine Kultur des Vertrauens (trifft zu = 1 bis trifft nicht zu = 6)
11. ... achtet auf die Umsetzung von getroffenen Entscheidungen (fast immer = 1 bis selten = 6)
12. ... unterstützt Innovationsvorhaben (trifft zu = 1 bis trifft nicht zu = 6)
13. ... löst konstruktiv Konflikte unter den Kollegen (meistens = 1 bis eher nicht = 6)
14. ... löst Konflikte mit den Kollegen konstruktiv (meistens = 1 bis eher nicht = 6)
15. ... fördert den pädagogischen Austausch unter Kollegen (häufig = 1 bis selten = 6)
16. ... hat ein Konzept für gezielte Fortbildungen (trifft zu = 1 bis trifft nicht zu = 6)
17. ... gibt mir konstruktive Rückmeldungen zur Gestaltung meines Unterrichts (trifft zu = 1 bis trifft nicht zu = 6)
18. ... gibt mir Rückhalt, wenn es Probleme irgendeiner Art gibt (meistens = 1 bis eher nicht = 6)

## Erste Ergebnisse

- Gespräche mit dem Kollegium
- Veränderungen der Geschäftsverteilung der Schulleitung
- Verdichtung der Kommunikation
- Verstärkte Delegation von Aufgaben
- Zielorientiertere Arbeitsweise

## Veränderung der Schulkultur

### Lehrer-/Schüler-Feedback zur Schulkultur

#### Beispielfragen an Lehrer und Schüler:

- Gibt es Gewalt an der Schule? wenn ja, wie und wo?
- 3 besonders kritische Dinge?
- 3 besonders gute Dinge?
- Was würdest du sofort ändern, wenn du es könntest? Was würdest du statt dessen tun?
- Wie oft sollten solche Befragungen stattfinden?

#### Ergebnisse:

- Erstaunliche Übereinstimmung bei der Sicht der kritischen Fakten
- Sehr gute Änderungsvorschläge und Umsetzungsideen
- Forderung, dass solche „Mitbestimmungs-Aktionen“ durchschnittlich 2 x jährlich stattfinden sollten

## Die Perspektiven

### „Lust auf Lernen“



Eltern begleiten vielfältig unterstützend  
die schulische Ausbildung ihrer Kinder.

## Fortbildung



Das Fortbildungskonzept zielt  
darauf ab

- zu einem veränderten Rollenverständnis der Lehrkräfte beizutragen,
- bestehende unterrichtliche Praxis zu verbessern,
- neue Formen des Unterrichtens zu initiieren,
- gemeinsame pädagogische Grundsätze zu formulieren
- Instrumente der Evaluation des eigenen pädagogischen Handelns zu entwickeln.

## Fortbildungsbausteine

Thema: **Schüler-Feedback als Evaluationsinstrument.**  
Dauer: 6 Fortbildungsstunden  
Teilnehmer: Lehrkräfte der Jgaf. 7,8 und 9.  
Moderation: Frau Schreiber

Die Fortbildung steht im Rahmen des BLK Modellversuchs und soll die Lehrkräfte mit dem Instrument des Schüler-Feedbacks vertraut machen. Insbesondere sollen Auswertungsmöglichkeiten diskutiert werden und Befürchtungen minimiert werden.

Thema: **Offener Unterricht – eine Einführung**  
Dauer: 3 Fortbildungsstunden  
Teilnehmer: Gesamtes Kollegium  
Moderation: Herr Pöhlant

Bei dieser Veranstaltung ging es um eine Einführung zu methodischen Variationen zur Realisierung des von der Schule angestrebten UTK-Konzeptes.

Thema: **Einführung in die Moderationstechnik**  
Dauer: 10 Fortbildungsstunden  
Teilnehmer: 12 Lehrkräfte  
Moderation: Frau Fechner

Die Moderationsmethode ist eine effiziente Kommunikationstechnik zur Leitung und Steuerung der Kommunikation in Gruppen. Ob zur Lösung von internen oder externen Besprechungen, von Arbeitskreisen und Planungsgruppen, zur Meinungsbildung oder Entscheidungsfindung, die Moderationsmethode ist vielseitig einsetzbar.

Thema: **Möglichkeiten der unterrichtlichen Umsetzung der UTK**  
Dauer: ca. 12 Fortbildungsstunden  
Teilnehmer: gesamtes Kollegium  
Moderation: erfolgte durch Fachkollegen

Bei der Fortbildung sollten unterschiedliche Varianten der Umsetzung der UTK vorgestellt, und praktikable Formen für das Gymnasium entwickelt werden.

## Entwicklung von Kompetenzen

2 Beispiele

Entwicklung von  
Methodenkompetenz



Schülerfirmen



## Die Perspektiven

Woran werden wir uns messen (lassen)?

